

Wenn Bauen zum Kulturgut wird



Architektonisches Wirken muss dokumentiert und publiziert werden.

STOCKERAU. Wer in eine Web-suchmaschine den Begriff „Otto Wagner“ eingibt, erfährt eine Menge über einen der bahnbrechendsten Architekten unseres Landes – über seine baumorphologischen Konzeptionen, seine Weltsicht, seine Gestaltungsprinzipien, die in Gebäuden Ausdruck fanden und vieles über die von ihm geschaffenen Bauwerke: Über das Ankerhaus am Wiener Graben, die Nussdorfer Wehr, die Kirche am Steinhof, das Schützenhaus am Wiener Donaukanal, die Wiener Postsparkasse, den Stadtbahn-Pavillon am Karlsplatz und viele weitere Bauwerken, die seinem Geist entsprungen sind.

Otto Wagner hat mit Friedensreich Hundertwasser, Theophil von Hansen, Gottfried Sempfer und vielen heute tätigen ArchitektInnen eine Menge gemeinsam. Sie veränder(te)n durch ihr Wirken die Welt, in der wir leben. Sie beeinflussen das Aussehen unserer Dörfer und Städte durch ihre Gestaltung von Häusern, Straßen und Plätze. Dieses Wirken zu dokumentieren und nachfolgenden Generationen zugänglich zu machen, ist ohne die Nutzung des Mediums „Buch“ undenkbar.

Gebäude schaffen Bücher – Bücher schaffen Gebäude

Durch die Publikation von Architekturbüchern kommt es zu einer kulturellen Wechselwirkung.

Bauwerke werden dokumentiert und LeserInnen erhalten



© Bösmüller



© Wienberger (1), dtwense, Verlage (4)



dadurch wertvolle Informationen, die wiederum in deren Wirken einfließen.

Durch Architektur-Bildbände und erklärende Informationen wird Kultur konserviert, sie wird einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, kann so mit neuen Gedanken angereichert werden und trägt auf diese Weise bei, wiederum neue Baugestaltungen zu erschaffen.

Dabei gibt es auch eine historisch-dokumentarische Dimension. Städte und Dörfer unterliegen laufenden Veränderungen. Durch Bücher bleiben Gebäude „erhalten“, auch wenn es sie in der Realität mitunter gar nicht mehr gibt, weil sie anderen Objekten weichen mussten.

ArchitektInnen dokumentieren ihr Wirken

Im Laufe der nahezu 40-jährigen Geschichte von Bösmüller Print Management wurde eine

große Anzahl von Architektur-Bildbänden im Haus produziert. Ing. Doris Wallner-Bösmüller, Geschäftsführerin des Print-Produktionsunternehmens:

„Früher waren es fast ausschließ-

lich Verlage, die Bücher produ-

zierten. Heute stellen

wir fest, dass immer

mehr Publikationen

im Eigenverlag

erscheinen.

Wir unter-

stützen diese Ent-

wicklung,

weil auch wir der

Überzeugung sind, dass

es Bücher geben muss, die

nicht einer ausschließlich wirtschaftlichen Überlegung unterliegen dürfen.“

Und weiter: „Das Geschäfts-

modell eines Verlags

bedingt klarerweise

die ökonomische Betrachtung und das ist

auch gut so. Darüber

hinaus gibt es aber

auch ideelle Werte.

Wer sein Wirken, z. B.

als ArchitektIn oder

BauunternehmerIn

dokumentieren will,

weil sie oder er damit

das Geschaffene für

die nächsten Generationen zu-

gänglich machen will, hat heute

die Möglichkeit, das unkompliziert zu tun.“



Bösmüller Print Management hat sich neben der hochqualitativen Produktion von Drucksorten und Verpackungen auf ein All-in-one-Konzept für Buchproduktionen spezialisiert. Das Unternehmen druckt nicht nur, sondern berät auch bei der Fotograffinnen-Auswahl, erstellt Buchlayouts, bietet ein hochprofessionelles Bildbearbeitungs-Management für die optimale Farbbrillanz der gedruckten Fotos und produziert mit einem hochmodernen Maschinenpark. Das umfasst den Druck, die Endfertigung und die verschiedensten Veredelungen.

Eine ganz große Leidenschaft

„Bücher zu produzieren ist unsere große Leidenschaft“, sagt Wallner-Bösmüller. „Mit jedem Buch, das

unser Haus verlässt, entsteht ein Stück Kulturgut.

ArchitektInnen

und Bauträger,

die ihr Wirken

dokumentieren,

sind daher

bei uns ganz

besonders herzlich

willkommen

und wir laden

sie ein, mit uns

als Partner das zugänglich zu machen, was sie für die Gestaltung unserer Lebensräume geschaffen haben!“

